

MASTERARBEIT

Unerfüllter Kinderwunsch und psychische Gesundheit

Verfasserin: Birgit Neuhold

Zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Public Health

an der

Medizinischen Universität Graz

ausgeführt im Rahmen des

Universitätslehrgangs Master of Public Health

Unter der Anleitung von

Mag.^a (FH) Ines Spath-Dreyer MPH

Graz, Jänner 2018

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Kurzzusammenfassung

Die psychische Gesundheit zu fördern, ist in der heutigen Zeit eine wichtige Maßnahme, welche unter anderem den Bereich Public Health vor vielfältige Herausforderungen stellt. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine Literaturliteraturarbeit zu dem Thema unerfüllter Kinderwunsch und psychische Gesundheit der betroffenen Paare. Weiters gibt sie einen Überblick über die psychischen Belastungen, denen Paare mit unerfülltem Kinderwunsch ausgesetzt sind. Des Weiteren behandelt sie das Thema der Förderung der psychischen Gesundheit im Allgemeinen. Am Schluss werden Empfehlungen zur Förderung der psychischen Gesundheit von Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch gegeben.

Ziel der Arbeit ist es, vor allem auf die Größe des Problems aufmerksam zu machen und vorhandene Tabus abzubauen. Paare mit unerfülltem Kinderwunsch befinden sich oft in einem Kreislauf aus Warten, Hoffen und Enttäuschung. Ein unerfüllter Kinderwunsch ist von der emotionalen Belastung her gleichzusetzen mit dem Verlust eines nahen Angehörigen. Oftmals bestehen für das Paar vielfältige finanzielle, psychische und körperliche Belastungen. Vor allem die Strapazen im Zusammenhang mit reproduktionsmedizinischen Behandlungen werden immer größer. Aus der Forschung geht hervor, dass bei Paaren, welche von einem unerfüllten Kinderwunsch betroffen sind – egal, ob mit oder ohne organische Ursache – nicht mehr psychopathologische Auffälligkeiten vorliegen als beim Rest der Bevölkerung, dass diese durch den unerfüllten Kinderwunsch jedoch stark belastet werden. Es wurden keine bestehenden Gesundheitsförderungsprojekte für die Zielgruppe gefunden. Eine psychosoziale Beratung und Kurzzeittherapie kann sich für die Betroffenen als sehr nützlich erweisen.

Abstract

Promoting mental health is an important measure nowadays that brings with it a wide range of challenges, especially in the public health sector. The present work is a work of research on the unfulfilled desire to have children and the mental health of affected couples. It also gives an overview of the psychological burden couples with an unfulfilled desire to have children often face. The thesis moreover deals with the topic of promoting mental health in general. Finally, recommendations are made to promote the mental health of couples who wish, but are unable, to have children.

The present thesis aims of at drawing attention to the magnitude of the problem and at dissolving existing taboos. Couples with an unfulfilled desire to have children are often caught in a vicious cycle of waiting, hoping and being disappointed in the end. The feelings of not being able to have children are equal to losing a close relative. Couples are very often subjected to a variety of financial, psychological and physical strains. Above all, the strain in connection with reproductive medicine treatments is ever increasing. Research has shown that couples affected by an unfulfilled desire to have children – whether or not the latter has an organic cause – have no more psychopathological abnormalities than the rest of the population. However, they are severely affected by their unfulfilled desire to have children. In the course of the research, no health promotion projects for the target group could be found. However, psychosocial counselling and short-term therapy can be helpful for those affected.